

Den ersten Segelflieger bauten sie noch selber

Fliegerei Die Westallgäuer Luftsportgruppe aus Lindenberg blickt auf über 60 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Kaum fiel in der Nachkriegszeit das Flugverbot, fertigten die Gründungsmitglieder nach Plänen aus München eine eigene MÜ 13 E

Lindenberg Auch wenn 1951 von einer Pionierzeit der Luftfahrt nicht mehr die Rede sein konnte, zeugten die Anfänge der Westallgäuer Luftsportgruppe doch von reichlich Pioniergeist. In diesem Jahr war die private Fliegerei gerade erst wieder erlaubt worden, im Nachkriegsdeutschland gab es keine fertigen Flugzeuge zu kaufen. Also gingen die Gründungsmitglieder des neuen Vereins selber ans Werk.

Wie Ralf Mittag, Vorsitzender des Vereins, darlegt, wurde der erste Doppelsitzer, eine MÜ 13 E, in Eigenregie von den Gründungsmitgliedern gebaut. Die nötigen Pläne

hatten sie sich von der Akademischen Fliegergruppe München besorgt. Weil die Vereinswerkstatt für die Holzkonstruktion mit 17 Metern Spannweite zu klein war, wurde die Endmontage des ersten Segelfliegers in die alte Lindenberger Stadthalle an der Bräuhausstraße verlegt.

Eineinhalb Jahre bauten die Mitglieder an ihrem ersten eigenen Segler. 1953 fanden die ersten Flüge in der Umgebung von Lindenberg statt. Im August desselben Jahres waren die Lindenberger an einem internationalen Flugwettbewerb am Pfänder dabei – und gewannen. Ein Schwarzweiß-Foto dokumentiert den Wettbewerb, der vor über 60 Jahren statt fand. 1955 nahm der damals 14-jährige Werner Bauer an einem Flug in dem Doppelsitzer teil. Immer noch ist er in der WLG, wie sich der Luftsportverein auch nennt, aktiv. In ihm können Jugendliche ab 14 Jahren eine Ausbildung zum Segelpilot beginnen. Für diese Schulung hat die WLG auch heute noch einen Zweisitzer in Betrieb, ein Flugzeug der Firma

Früher und heute



Bilder aus der über 60-jährigen Vereinsgeschichte der Westallgäuer Luftsportgruppe in Lindenberg. Gegründet 1951 in einer Zeit, als es keine fertigen Flugzeuge zu kaufen gab, bauten die Mitglieder ihre eigene MÜ 13 E. Mit dieser gewannen die Lindenberger 1953 einen Segelflugwettbewerb am Pfänder (Bild rechts oben). 1970 absolvierte ein hinzugekauft Segelflugzeug Ka 6 seinen Erstflug für den Verein (Bild links). Im Hintergrund sind der Hochhädrich und die Berge des Bregenzerwalds zu sehen. Das Flugzeug fliegt heute noch für den Verein, ebenso ein Zweisitzer der Firma Grob (Bild rechts unten) sowie zwei weitere Einsitzer.

Archivfotos: Westallgäuer Luftsportgruppe

Grob. Drei Einsitzer ergänzen die vereinseigene Luftflotte, darunter eine über 40 Jahre alte Ka 6.

Diese wurde gebraucht gekauft und startete 1970 erstmals für die WLG. An Bord war wieder Werner Bauer, diesmal am Steuer. Auch von diesem Flug gibt es ein Foto. Im Bildhintergrund, erzählt Vorsitzen-

der Mittag, sind der Hochhädrich und die Berge des Bregenzerwalds, vor allen der Niedere, zu erkennen. Das Segelflugzeug startete damals in Schönau oberhalb von Röthenbach. Dort war der alte Flugplatz der WLG, heute ist dort eine Kiesgrube.

Seit 1995 starten die Flieger des Vereins in Durach bei Kempten.

Noch immer spielt die betagte Ka 6 eine wichtige Rolle, etwa bei der Schulung. Fortgeschrittene Schüler absolvieren nach den Einheiten im Doppelsitzer in dem alten Segler ihre Einzelflüge. Der Verein verlangt dabei einen erfolgreichen 50-Kilometer-Flug in dem Einsitzer. „Wenn man's mit dem be-

herrscht, beherrscht man auch andere Flugzeuge“, sagt Mittag.

Im Juli veranstaltet der Verein ein Jugendvergleichsfliegen, allerdings nicht öffentlich. Dabei sollen 20 Jugendliche antreten. Sie müssen verschiedene Übungen absolvieren. Und fühlen sich dabei möglicherweise ebenfalls wieder als Luftpioniere. (spa)